

## Schreibübung Mai 2023

### Literarischer Frühlingsstoff: Begegnung mit einer extrovertierten, redefreudigen Märchenfigur

Frühling ist die Zeit des Aufbruchs. Auch Märchenfiguren brechen auf, nicht nur im Frühling: Entfernen sich unerlaubt von zu Hause oder zumindest vom rechten Weg, haben Aufgaben zu erfüllen oder machen sich auf die Suche nach verlorenen Menschen oder Gegenständen. Dabei haben Märchenfiguren ja kein Innenleben. Sie haben einen Charakterzug nach dem sie unentwegt handeln, sie haben eine Aufgabe, die sie zu erfüllen versuchen. Differenzierte psychische Regungen kennen die klassischen Märchenfiguren nicht.

Wenn literarische Figuren, nicht nur Märchenfiguren, sprechen, sagt das vieles über sie aus. Erfahrungsgemäß eignen sich Dialoge weniger um den Charakter einer Hauptfigur darzustellen. Dies geschieht vorrangig durch ihr Handeln. In Dialogen einer Erzählung oder eines Romans spielt hingegen die Emotionalität eine größere Rolle. Bei Hauptfiguren erfahren wir viel über ihr Verhältnis zu anderen Figuren, ihre aktuelle Befindlichkeit oder ihre Rolle, die sie gegenüber anderen Figuren spielen. Ihr Status, ihr Beruf kann durch die Art wie sie sprechen, deutlich werden. Nebenfiguren werden häufig durch besondere Sprechereigentümlichkeiten schnell und vollständig charakterisiert, wie Dialekt oder Soziolekt oder eben eine besondere Weise, wie und was sie reden. Im Märchen unterhalten sich Figuren meistens mit formelhaften Wendungen. Ernsthafte Gespräche werden in indirekter Rede dargestellt.

Eine Besonderheit von Dialogen besteht darin, dass man in ihnen die Machtverhältnisse zwischen den Figuren gut darstellen kann, indem wir die Redezeitanteile ungleich verteilen. Manchmal ist derjenige oder diejenige auch mächtig, wenn sie und er schweigen, aber meistens sind diejenigen, die das Wort führen, auch diejenigen, die mehr Macht haben. So ist das leider auch in der Politik und im täglichen Leben.

Darstellen lassen sich die Machtverhältnisse ganz leicht, indem eine Figur in direkter Rede spricht, die andere wenig sagt und das Wenige in indirekter Rede wiedergegeben wird.

Das wollen wir in dieser Übung ausprobieren, indem wir einer Märchenfigur eine individuelle Stimme verleihen, die auf einer willensstarken durchsetzungsfähigen Persönlichkeit beruht, die durch Kommunikation ihre Ziele zu erreichen sucht.

### **Die Übung:**

Wählen Sie ein Märchen mit bekannten Märchenfiguren aus.

Eine der Figuren bricht zu etwas auf, ändert den Plan oder begegnet einer anderen Figur, die sie davon abhalten will.

Was passiert, wenn Rotkäppchen den Wolf einfach nieder redet, so dass ihm jeder Appetit vergeht, der Hund den Esel in den Bremer Stadtmusikanten überredet, nicht nach Bremen zu gehen oder Dornröschen im Schlaf spricht und der Prinz deshalb nicht zum Küssen kommt?

Schreiben Sie einen Dialog, in dem eine Märchenfigur, die andere von etwas überzeugt, was sie eigentlich nicht tun will (und in der Märchenvorlage auch nicht macht), so dass das Märchen sich in eine ganz andere Richtung entwickelt.

Achten Sie dabei auf die Redezeitanteile der Figuren.

Die Märchenfigur, welche die andere überredet, bekommt viel Redezeit, die andere schweigt oder kann nicht ausreden. Dadurch bekommen beide Märchenfiguren ein Innenleben, werden psychologisiert.

Deswegen lässt sich die Übung auch gut auf alle anderen Texte übertragen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und blütenreiche Sonnentage

Arwed Vogel